



Ität befrwortet hatte, sagte Benfelo: „Die Slavische Gefahr droht von jenen Bulgariern und nicht von Russlands...“

Frangösische Betrachtungen zur Balkanlage Genf, 7. Okt. Die frangösische Presse erklärt, das russische Ultimatum an Bulgarien werde endlich die Entscheidung herbeiführen...

Amerikanischer „Neutralität“ Deutsche Beschwerde in Amerika

Amsterdam, 7. Okt. Nach einer Meldung des Westfälischen Bureaus aus Washington beschließt sich die Neutralitätskommission des Repäsentantenhauses mit einer Beschwerde...

Gaffney's Rücktrittsgelände von Wilson angenommen

München, 7. Oktober. Wie die „Mündener Nachrichten“ melden, hat der amerikanische Generalkonsul Gaffney heute dem Präsidenten Wilson seinen Rücktrittsgelände angenommen...

Kein Zinn für Holland

Amsterdam, 7. Okt. Vor einiger Zeit hat, wie das „Handelsblatt“ erklärt, der Kolonialminister einen größeren Vorrat von Zinn aus Holland an Deutschland verkauft...

Englische Einkaufswerte

London, 7. Okt. „Daily Mail“ schreibt in einem Zeitartikel: Die deutsche Linie wurde an verschiedenen Stellen stark eingedrückt, aber anscheinend nicht durchbrochen...

Schwere englische Verluste

London, 7. Oktober. Die getrigte Berichtweise weist die Zahlen von 100 Gefangenen, davon 86 von der Westfront und unter diesen auch Generale und 208 Mann auf...

Der britische Vergamensverband gegen die Wehrpflicht

London, 7. Okt. Die Jahreskonferenz des britischen Vergamensverbandes ist in Nottingham eröffnet worden. Der Vorsitzende Robert Smilie sprach in seiner Eröffnungsrede scharf gegen die Wehrpflicht...

2300 Abwehrschiffe gegen unsere U-Boote!

Das Kopenhagener Blatt „Socialdemokraten“ meldet aus London: 2300 englische Schiffe sind mit der Aufgabe beauftragt, unsere U-Boote abzuwehren...

Der frangösische Heeresbericht

Paris, 7. Okt. Amlicher Bericht von gestern Nachmittag: Im Kreis Douaie die gegenseitige Beschäftigung an, mit besonderer Heftigkeit südlich von Reims und Ghieny...

Amlicher Bericht von gestern Abend: Unsere Unternehmungen in der Champagne erzielten heute einige Erfolge. Unsere Infanterietruppen erstickten noch früher Artillerievorbereitung...

Der russische Generalstabbericht

Petersburg, 7. Okt. Amlicher Bericht von gestern: In der Gegend von Jafobinsk und Dünarow unaufrichtiges Artilleriegeschütz. Südlich von Potom waren wir die Deutschen aus ihrem Graben...

Ein deutscher General aus der Gefangenschaft glücklich

London, 7. Oktober. Die „Morning Post“ meldet aus Madrid vom 5. Oktober: Nach einem Telegramm aus Barcelona ist dort ein deutscher General und zwei Offiziere aus Wehrmacht-Gefangenschaft glücklich entlassen...

Kleine Nachrichten

Das Erste Hamburger Hanjantenkreuz für den Kaiser Hamburg, 7. Okt. Der Senat hat dem Kaiser ein Schreiben übermittelt, in dem der Kaiser gebeten wird, das Erste Hamburger Hanjantenkreuz anzunehmen...

Bei Hindenburg Königsberg, 7. Okt. Am 2. Oktober weilten der Oberpräsident und der Kommandant im Hauptquartier des Generals Hindenburg...

Ministerberatung in Wien Wien, 7. Okt. Unter dem Vorsitz des Ministers des Inneren Freiherren von Burian hat gestern im Ministerium des Inneren eine gemeinsame Beratung der Minister stattgefunden...

Die Reichs-Prüfungsstelle für Lebensmittel Berlin, 7. Okt. Die Reichs-Prüfungsstelle für Lebensmittel beginnt, wie der „Reichsanzeiger“ meldet, ihre Tätigkeit am 11. Oktober.

Heute auch zur Rettungswinnung Berlin, 7. Oktober. In der heutigen Generalversammlung der Berufs- und Lehranstalt für Brauereien machte Herr Regierungsrat Prof. Dr. Deibitz die Mitteilung, daß es gelungen sei, die Hege auch zur Rettungswinnung heranzuziehen...

Printpapier und -fradstoffe An Angehörige des Gardekorps und des X. Armeekorps können wieder aufgestellt werden.

Weltkrieg und Weltgericht

Das große Umlernen, das der gegenwärtige Krieg an uns bringen soll und zum Teil schon gebracht hat, wird nicht an letzter Stelle auf eine große Veränderung in der Bildung unserer Völker gerichtet sein müssen...

Erwärmungslos und unerbittlich hat der gegenwärtige Krieg noch in einem anderen Punkte die Wahrheit über England ans Licht gebracht. Was die Völker unseres Volkes, einer wie der andere, wenn sie sich offen über England ausprechen, seit einem halben Jahrhundert übereinstimmend festgehalten haben, daß der Grund davon englische Weltanschauung sei, darauf beruht, keine andere Nation neben England aufkommen zu lassen...

Wir wissen wohl, welche Mächte die Engländer über uns verketzen, seitdem der Krieg begonnen hat. Das nicht Selbstverleugerei ist: Aber meine Worte sind nicht, nicht vieldest wertloses Zeug. Es gehörte mir, nur gehört es ihm, aber wer meine guten Namen raubt, stellt mir etwas, was den Menschen nicht nur schadet, sondern auch schadet...

Vor dem Kriege galt vielen unter uns England nicht nur als politische und wirtschaftliche, sondern auch als kulturelle Vorbild und das englische Volk als maßgebend in Sitte und Charakter, in Lebensauffassung und Lebensführung. Der Krieg ist noch nicht zu Ende, aber mit diesem Zerfall ist es in Deutschland grundsätzlich zu Ende...

Vollversammlung der Handwerkskammer Halle

Halle, 7. Oktober 1915. In diesem Jahre ist es die erste Vollversammlung, die die Kammer abhielt. Sie lagte wieder im Stadthorplatzgebäude in Anwesenheit fast sämtlicher Kammermitglieder und Vorwärtler des Gesellenvereins...

Es erfolgte die Einführung und Verpfichtung der neuen gewählten Mitglieder durch den Vorsitzenden, demnach der Vorsitzende wurde einen unangenehmen Geschäftsbereich zum Vortrag brachte. Die Kammer hat zu den drei Kriegsanleihe 44 000 RM. genehmigt. Am 23. Oktober wurden in Höhe von 5-30 RM. zusammen 8075 RM. Unterzeichnung an den Mitgliedern der Kammer...

Arbeitsbeschaffung und dergleichen in Frage kommen. Unter den von der Kammer für die verschiedenen Kriegerangelegenheiten ausgearbeiteten Beschlüssen befinden sich 500 Nr. für die Kriegesopfer-Fürsorge in Halle. Infolge der Kriegesopfer sind verschiedene Gemeindefürsorge erreicht worden, um Unterstützungen zu übernehmen zu können. Weiter hat die Kammer eine Reihe von Beschlüssen über die verschiedenen Fragen erlassen. Die Beschlüsse sind in der Hauptsache folgende: Die Beschlüsse sind in der Hauptsache folgende: Die Beschlüsse sind in der Hauptsache folgende: ...

1914 788). In diesen wurden gehalten: Pferde 282 (832), Rindvieh 686 (736), Schafe 624 (648), Schweine unter 1/2 Jahr 575 (757), von 1/2 Jahr bis 1 Jahr 568 (823), über ein Jahr 54 (122), Pögel 662 (470). Die Zusammenfassung des Betriebsergebnis ergab 5658 Guld.

Die Leiden wurden beschleunigt und nach dem Schaubause gebracht. Auf dem Tische standen zwei Gläser mit Wein und Wein, den die jungen Leute mit Gift gemischt hatten. Aus einem Briefe, den sie hinterließen, geht hervor, daß sie miteinander waren. Der junge Mann war der 17-jährige Apothekerlehrling G. H. I. a. u. S. Bittenberg, seine Begleiterin ein 21 Jahre alte Mädchen namens Clabes aus Remberg. Die jungen Leute waren nach Berlin gekommen, um sich hier das Leben zu nehmen, da ihre Eltern das Liebesverhältnis nicht dulden wollten. ...

Provinz Sachsen und Umgebung

Des Kriegesfreiwilligen Selbstob Jung hat ihn der Tod dahingerafft. Er stand für's Vaterland, freiwillig in seiner Jugendkraft. Er stand in Gottes Hand. Sein schöner Tod als diesen gibt Es für den deutschen Mann. Drum deutsche Jugend: Auf! — folgt ihm, Er ging euch begehrter voran. Er sei euch ein Vorbild an Tapferkeit, Mut und Gottvertraun. ...

Thieles Kursbuch Winterfahrplan 1915/16. ist erschienen und wird heute unseren Lesern in der Stadt Halle durch die Austrägerinnen kostenlos mit dem Wunsch übergeben, sich desselben recht rege zu bedienen und weiter zu empfehlen. Verlag der Halleschen Zeitung.

Aus Halle und Umgebung

Ein Festtag in Ammendorf. Endlich sollte auch den Verwundeten des Hilfslazarett 28. u. 29. März die Freude zu teil werden, einen Ausflug zu unternehmen. Ein freundlicher Einladungsbesuch des Herrn Bürgermeisters Hahn und des Herrn Ratsvorsitzenden namens der Gemeinde Ammendorf folgte, waren die transportfähigen Feldwagen mit ihren Reitern und Pflegerinnen, Reitern und Hilfsdienstleistungen nebst Krankenträgern, etwa 100 Personen, auf dem Pferdeplatz versammelt. ...

— Aus der Provinz Sachsen, 7. Okt. (Wichtigungs-ergebnis). Bei der am 1. Oktober d. J. abgehaltenen Wählerprüfung wurden in den Wahlbezirken Merseburgs festgestellt: 290 Stimmfähige, 173 Stimmfähige, 245 Stimmfähige, 84 Stimmfähige, 20 Stimmfähige, 577 Stimmfähige (Gemein, Eltern, Schüler usw.). Die am 1. d. Mts. abgehaltene Wählerprüfung ergab folgendes Bild: Es waren 789 Wahlberechtigte vorhanden (am 1. Dezember ...)

— Apolda, 7. Okt. (Ein großer Einbruchsdiebstahl) wurde in dem Delikatessengeschäft von Weher in der Bahnhofstraße hier ausgeführt. Es wurden von den Dieben außer 30 Pfund an brennem Öl (Benzin) (Dauerware), 30 Pfund Speisefett, 30 Pfund Schokolade, ein großer Vorrat Käse und anderes mehr gestohlen. Bei der Verhaftung des Verbrechen in dieser Strafe fällt die Dreifachheit auf, mit der die Einbrecher gewirtschaftet haben. ...

Die ganze Einwohnerschaft war versammelt, die Vorstände mit dem Herrn Bürgermeister und Herrn Ortsvorsteher an der Spitze, die Beschlüssen der Gasse mit der Herrschaft der Gasse unter Vorantritt der Musik in den Festsaal von Landmann, der stumm mit Blumen geschmückt war. Schnell waren die mit vollen Stuhlschiffen besetzten Tafeln besetzt, trefflich der Saal, herzlich die Begrüßungen und Dankreden des Herrn Bürgermeisters, ernst und feierlich, patriotisch und herzlich die Begrüßungen der Vereinerungen, der Schüler- und Jungmännervereine, einbruchslos das von S. P. Ballstatter komponierte Kaiserlied. ...

Schwarze Perlen

17) Kriminalroman von August Eichl. Aber, lieber Doktor, hat die Baronin, alles ist verloren, wenn Leo erfährt, daß ich hinter den Lächer stehe. Ich glaube, er würde es mir nie verzeihen. Bitte, verpropfen Sie mir strengstens stillschweigen. Seien Sie unbefragt. Ich weiß, Leo ist sehr empfindlich, ein stolzer Junge, stolzer als ein Schafel bis zur Hölle! Er wird gewiß nicht erfahren, daß Sie sich für ihn verwenden. Ich danke Ihnen, lieber Doktor! sagte die Baronin und erhob sich. Ich danke Ihnen tausendmal! Nun bleibe ich doch etwas mutiger in die Zukunft. Seien Sie überzeugt, liebes Kind, sagte der alte Advokat, indem er drei Hand drückte, daß ich für Leo und Sie alles tun werde, was ich tun kann. Die Baronin gehst nach ihrer Lohne und entnahm ihr ein ziemlich umfangreiches Paket. Ich bitte Sie, lieber Doktor, möchten Sie dieses Paket einige Tage in Ihrer Kasse hier aufbewahren? Sehr gern, ich werde sofort eine Empfangsbekundigung ausfertigen. Das ist doch nicht nötig, unter so alten Freunden, bemerke Martha. In geschäftlichen Dingen gibt's keine Freundschaft. Aber wie Sie wünschen, nur die Antwort des Advokaten. Sie rundern sich vielleicht über meine Bitte, meinte Mary, aber — es ist gestern — bei uns einverstanden worden — Was? Ja, ich werde Ihnen schon Sonntag, wenn Sie zu uns hinauskommen, alles erzählen. Wissen Sie, das schwarze Perlenbalsam wurde gestohlen! Der Doktor fuhr fernsengerade auf. Das Perlenbalsam! wiederholte er. Das ist doch zu merkwürdig! ... Sollte da ein Zusammenhang ... Aber nein! Wo denn ich denn bin! Das ist ja Hoffman! Das ist ja nur Hoffman! Wissen Sie — es ist Doktor Hoffman! Sie erzählten von dem Diebstahl des Scharmes und gerade nach diesem Schmutz hat man sich vor ein paar Tagen bei mir erkundigt! Wer war das? Baronin, das können Sie von mir nicht verlangen. Ich bin Advokat. Wenn ich auch für Freund bin — und dann — es wird ja zweifellos nur ein Zufall sein!

Wenn es aber keiner wäre? Seien Sie überzeugt, liebes Kind, wenn ich Berechtigung zu dieser Annahme finde, werde ich Sie ohne Zögern warnen. VIII. Also Brandner, wie denken Sie über den Fall? Der Agent, ein hochgebildeter Mann, blickte mit sorgfältigen Augen den Vorgetragenen an und antwortete abgerundet. Was wir bis jetzt herausbekommen haben, läßt noch gar keine Annahme zu. Der Bericht und das Morddelikt scheinen tadellos zu sein. Als wir Sie unten im Park auf der Bank trafen, waren Sie wohl verwirrt, aber keineswegs von jener Angst und Aufregung ergriffen, die man bei Schuldigen sieht. Sie folgten uns ohne Ausflüchte, ohne Widerstand und boten nur, ja dem alten Herrn nicht zu verraten, daß sie im Park angetroffen wurden. So, so ... Nun, wir werden ja sehen. Bringen Sie mir den Vorfall her. Nach wenigen Minuten erschien Thomas Hofmeister im Zimmer des Kommissärs. Doktor Wunderer fragte ihn zunächst über Milli aus. Das ist a. o., Herr Doktor: Die Milli und ich saß im Schwimmbad und aus 'm felsen Ort. Wir fernen uns, wie wir 'n beide ganz klar waren. Mir hat mitanand in 'b' Schuß' an. Sie wußten also, als Sie hierher kamen, daß Sie die Milli treffen werden? Na, Seit ich beim Herrn Oberleutnant bin, hab' ich von ihr nie gehört. G'schrieben hab' mir 'm's nicht. Also eine zufällige Begegnung? G'stern mittag, beim Essen, hab' ich 'f' wiederge'sehen. Milli — erst — ich dr's, die Hofmeister Milli? — Freilich, Thomas, hat sie. Na und beim Essen hab' mir 'm' halt a bißl' g're'd't' mitanonder und denn hab' die Milli g'fragt, sie soll am Nachmittag in 'n Stoll' obkommen. Na, hat sie g'antwortet, am Tag hab' ich ja Zeit! Und sie bestellte Sie am Abend in den Garten, nicht wahr? Ja, antwortete Thomas. Sie hat g'ant: Du mußt warten, bis die Herrschaften schlafen geh'n. Früher hab' ich ja Zeit. Denn komm' nach rückwärts in 'n Park, da können wir uns ausdauern! Sagen Sie, Hofmeister, hat die Milli nicht von einem Schmutz getroffen fragte der Kommissär und blickte dabei Thomas scharf an. Von an Schmutz? Von was für an Schmutz? fragte der Burck vertundend.

Sat sie Ihnen nicht erzählt, daß sich die Frau Baronin aus der Stadt eine Kaffette holen ließ? Na Wort! Wir hab'n von a' Haus g're'd't. Um wie viel Uhr war das? Es war um a halber elfe. Ich saß ins Zimmer aus Herrn Oberleutnant, weil er im Park bozierte gehen ist, und hab' mir denn, jetzt ist die beste Zeit. ... Jetzt braucht die Herr Oberleutnant nicht, denn jetzt dauert 's a Weil', bis er zurückkommt. Man hört sich nüt, finster ist 'a schon, vielleicht trifft die Milli jetzt. Welchen Weg nahmen Sie? Neben dem Haus bin ich halt bergangen. Standen damals alle Fenster noch offen? Ja freilich, 'f Fenster waren alle der Weis' nach offen. Und überall war es finster? Na, im Zimmer von der Frau Baronin hat no a Licht brennt. Da hab' i mir denn, jetzt wart' halt, lang wirt's nimmer dauern, und i bin halt auf und ab gangen. Na dann ist 's finster worden bei der Frau Baronin und d' Milli ist auferkommen zu mir. Was geschah dann? fragte Doktor Burmer. No, a Weil kan m'r auf und ab gangen mitanand, dann is jemand kommen und die Milli hat mit in 'n Park hineingog'n. Warum? Weißt, hat 'f g'ant, g'leh'n dirren m'r nüt werd'n. Sonst glaubt der gnä Herr, mir hab' was mitanonder und jagt mit afei davon. Später hab' n uns dann die Herren unten g'funden. Doktor Burmer überlegte einen Augenblick und fragte den Burck: Warum sind Sie denn nicht einfach zurückgegangen in Ihr Zimmer? Die Türen waren ja g'perrt. Und bei die Fenster war Licht. Ich hab' mir borg'flichen und hab' fremde Herren und den alten Herrn Baron g'leh'n. Da is der Milli der Schreck in alle Glieder g'fahr'n. Sie hat g'meint: Jetzt mußt 'b' warten, bis wieder alle ins Bett gehen! Da hab' m'r uns halt unten verbleibt im Park. Die Erzählung Hofmeisters machte den Eindruck der Wahrheit. Bevor der Kommissär Hofmeister endlich überfliegen hat noch einmal die Aufzeichnungen, die er sich gemacht. Und da fand er zwei Notizen verzeichnet: Die Baronin hatte erklärt, daß sie gegen elf Uhr Schritte vor dem Fenster vernommen und einen Mann plötzlich im Gede verfahren sah. War das Hofmeister gewesen? Oder jemand anderer? (Fortsetzung folgt.)

